Land Salzburg
Für unser Land!
KINDER- UND
JUGENDANWALTSCHAFT

10 Eckpunkte zur Verbesserung der Situation von Kindern aus suchtbelasteten Familien[1]

Die folgenden Grundsätze stellen den ethischen Leitfaden und die Arbeitsgrundlage für das österreichische ENCARE-Netz dar:

1| Kinder aus suchtbelasteten Familien haben ein Recht auf Unterstützung und Hilfe, unabhängig davon, ob ihre Eltern bereits Hilfsangebote in Anspruch nehmen.

2| Den Kindern muss vermittelt werden, dass sie keine Schuld an der Suchterkrankung der Eltern tragen. Sie brauchen eine altersgemäße Aufklärung über die Erkrankung der Eltern und bestehende Hilfsangebote.

3| Die Zusammenarbeit zwischen den Hilfesystemen muss optimiert werden. Um wirkungsvolle Interventionen zu erreichen, muss arbeitsfeldübergreifend kooperiert werden. Das Ziel ist, betroffenen Kindern und Eltern frühzeitig die ihnen angemessene Unterstützung anzubieten.

4| Die Öffentlichkeit muss über die Auswirkung von Suchterkrankungen auf Kinder und Familien informiert werden. Eine sensibilisierte Öffentlichkeit ermöglicht es, die Sucht als Krankheit zu verstehen. So wird es den Familien erleichtert, Unterstützung zu suchen und anzunehmen.

5| Kinder leiden unter Familiengeheimnissen. Es muss ein Klima geschaffen werden, in dem betroffene Eltern und Kinder Scham- und Schuldgefühle leichter überwinden können.

6| Auch Suchtkranke wollen gute Eltern sein. Suchtkranke Eltern brauchen Ermutigung und Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer Elternverantwortung. Das Wohl der Kinder muss bei diesen Bemühungen im Mittelpunkt stehen.

7| Eine familienorientierte Sichtweise erfordert eine gemeinsame innere Haltung der beteiligten HelferInnen. Sie muss Grundlage aller Angebote und Interventionen sein.

8| Wenn sich Familien gegen Hilfsangebote verschließen, kann zum Schutz des Kindes im Einzelfall auch eine Intervention gegen den Willen der Eltern erforderlich werden.

9| Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen besitzen als zentrale Lebensräume betroffener Kinder eine hohe Bedeutung für die Früherkennung.

10| Das Wissen über die Entstehung und Auswirkungen von Suchterkrankungen muss in der Ausbildung pädagogischer, psychologischer und medizinischer Berufsgruppen verankert sein. So wird das Bewusstsein der Problematik in den jeweiligen Fachdisziplinen frühzeitig gefordert und langfristig eine gesellschaftliche Einstellungsveränderung gefördert.

[1] Leicht überarbeitete Fassung des österreichischen ENCARE-Netzwerkes Österreich in Anlehnung an die 10 Eckpunkte, die auf der Fachtagung "Familiengeheimnisse – wenn Eltern suchtkrank sind und die Kinder leiden" in Berlin 2003 formuliert wurden, s. *www.encare.at*

KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT
✉ Friedensstraße 11, 5020 SALZBURG • TELEFON (0662) 43 05 50 • FAX (0662) 43 05 50 - 30 10 • MAIL kija@salzburg.gv.at • DVR 0078182